

Diss. ETH Nr. 7591

FUNKTIONALE STADT-UMLAND-BEZIEHUNGEN

Untersuchung ihrer Raumwirksamkeit
und ihrer Bestimmungsfaktoren -
Ein Beitrag zur geographischen
Stadt-Umland-Forschung

Abhandlung
zur Erlangung des Titels eines
DOKTORS DER NATURWISSENSCHAFTEN der
EIDGENOESSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE ZUERICH

Vorgelegt von:

Peter Felix Rutishauser
dipl. natw. ETH et lic. oec. HSG
geboren am 3. April 1956
von Frauenfeld TG

Angenommen auf Antrag von:

Prof. Dr. E. Bugmann, Referent
Prof. Dr. D. Steiner, Korreferent

1984

KURZZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit werden die Verflechtungsbeziehungen zwischen Städten und ihrem Umland untersucht. Die raumstrukturelle Bedeutung der Verflechtungen, die zwischen den Wohnstandorten und den Standorten der übrigen Daseinsgrundfunktionen bestehen, wird in einem ersten Teil aufgrund einer Literaturanalyse herausgeschält; in einem zweiten Teil werden die beiden als am bedeutsamsten erkannten Verflechtungsbeziehungen, nämlich die arbeits- und die versorgungsorientierten Verflechtungsbeziehungen, empirisch am Beispiel der Region Thurtal-Weinland-Wil untersucht.

Die Raumwirksamkeit der untersuchten städtischen Funktionen ist abhängig von der Zentrenstufe, in denen die Funktionen lokalisiert sind. Die Kleinzentren sind als Versorgungsorte kaum raumwirksam, während ihnen als Arbeitsorte eine stärkere Bedeutung zukommt. Bei den Mittelzentren ist die Raumwirksamkeit als Versorgungsort grösser denn als Arbeitsort. Bei den Oberzentren ist der Sachverhalt gerade umgekehrt. Es zeigt sich somit eine deutliche Differenzierung der Raumwirksamkeit und der siedlungsstrukturellen Bedeutung der städtischen Funktionen in Abhängigkeit der Zentrenstufe.

Die räumlichen Strukturen der arbeits- und der versorgungsorientierten Funktionsräume sind verschieden: Arbeitsorientierte Funktionsräume zeigen einen hierarchischen Aufbau, der dem von Christaller erarbeiteten System der Zentralen Orte sehr ähnlich sieht, sehr ähnlich sieht. Demgegenüber bilden die versorgungsorientierten Funktionsräume nahezu gleichwertige, sich relativ wenig überschneidende Regionen, in deren Kern ein Mittel- oder ein Oberzentrum steht.

Die Literaturanalyse hat gezeigt, dass den Arbeitspendlern und deren Familien ein anderes räumliches Einkaufsverhalten unterstellt wird als den Nichtpendlerhaushalten. Aufgrund der empirischen Untersuchung dieser Arbeit konnte aber gezeigt werden,

dass sich das räumliche Einkaufsverhalten der beiden Gruppen nur in Ausnahmefällen signifikant unterscheidet, und dass der von den Pendlern ausgelöste Kaufkraftabfluss in der bisherigen Diskussion stark überschätzt worden ist.

In der Regional- und der Raumordnungspolitik wurden bisher die Versorgungsbeziehungen und versorgungsorientierte Funktionsräume eher vernachlässigt. Wegen ihrer im Vergleich zu den Arbeitsbeziehungen und der daraus entstehenden Funktionsräumen besseren gegenseitigen räumlichen Abgrenzung und ihrer grösseren Stabilität bilden versorgungsorientierte Funktionsräume günstige Raumeinheiten für die Regional- und die Raumordnungspolitik.

ABSTRACT

The present thesis examines the interrelations between towns and their surroundings. In a first part, an investigation of the relevant literature serves as a basis for an analysis of existing interrelations between residential locations and the sites of urban functions. The interrelations generated by commuting for reasons of work and shopping, would appear to exert a particularly strong influence on spatial organisation. This influence and its structural significance are explored in the empirical part of this thesis; a region in the east of Switzerland serves as an example.

The spatial organisations of these two interrelations differ: nodal regions delimited by working commuters are organised hierarchically, while nodal regions delimited by shopping commuters consist of nearly equivalent spatial units. The influence on spatial organisation exerted by the above-mentioned urban functions depends on the degree of centrality of the town in which those functions are located. As far as a town of medium centrality is concerned, the influence of its shopping facilities on its surroundings is stronger than that of the jobs it offers. As regards the centres of higher centrality which have been examined, the situation was exactly vice versa. This conclusion coincides with similar studies conducted abroad.